

EINLEITUNG

Krankheitsbericht als Aufbauprogramm.	9
Ist die deutsche Romantik »romantisch«?.	11
Botschaft aus der Fremde	15
Das unendliche Spiel der Welt	18
Universale Vereinigung	22

ERSTER TEIL

Der große Friedensschluß im Zeichen des Witzes und seiner Spielformen	29
Vom Witz zum Genie	33
Wenn der Geist »freigelassen« wird	37
Sehnsucht nach den Quellen des Lebens: das »Ur-«	40
Die Deutschen als »Urvolk«	44
Der Traum von der Befreiung	47
Von Gottes Gnaden nach wie vor: »Allgemeines Landrecht«	51
Verstaatlichte Intelligenz	55
Die »reine« Idee als Praxis: Französische Revolution.	62
Zweimal Égalité	67

ZWEITER TEIL

Kriege im Reich der Bildung	75
Die »Schlegelsche Clique« oder »Neue Schule«: der Jenaer Kreis	78
Von der »Phantasterei« zur »Universalpoesie«	85
Vollendung ohne Endung: »Romantik«.	91
Vom Schimpfnamen zum mißdeuteten Markenzeichen und Passepartout	96
Von China über England nach Wörlitz: der anglo-chinesische Garten.	100
Mit vereinten Kräften: Genie, Witz und Talent	107
Spielformen des Witzes: »Chamfortaden« und anderes	115
Novalis – »Urvater aller künstlerischen Moderne«?	120
Denken als Zeugen	126

DRITTER TEIL

<i>Heinrich von Ofterdingen</i> : »Übergangsjahre vom Unendlichen zum Endlichen«	137
Das letzte Kapitel: der »himmlische Urmensch«	143
In den Gärten des Mondes: Vorschau auf die »Goldene Zeit« . .	151
Das Gestirn des Wechsels und der Theorie	158
Liebe als – Witz?	164
Unendliche Progression auf den Flügeln der Zahl	168
Die Welt als Geheimnis	174
Von den Trauben des Zeuxis zur blauen Blume	177
Pflanze statt Maschine.	182
Blumen am Wege: botanische und literarische Anregungen . .	186
Vom »blauen Blümchen« zur »blauen Blume«	190
Mutmaßungen über eine Blume	193
Warum muß die blaue Blume »blau« sein?	199

VIERTER TEIL

Heinrich – ein Melancholiker?	207
Die Sehnsucht der »unvergnügten« Seele.	211
Von der »blauen« Ferne zur »gelben« Nähe:	
Lob des Müßiggangs	216
Sündiger Egoismus als ästhetische Teilnahme	220
Romantik – ein Plural.	224
Deutschland: das romantische Märchenland	230
Entdeckung des »Goldenen Zeitalters« in Deutschland	235
Warnung vor dem Genie	240
Romantik – vom Kopf auf die Füße gestellt: Kitsch.	245

AUSKLANG

»Fratzen philosophischer Aftergenies«?	255
Bibliographie	259